Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 25

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tonnen schweren Haubitzen die steilen Hänge hinauf, auf jedem Absatz wieder verschnaufend. In etwa 3 Stunden war die ganze Abteilung auf der Alp Iltios. Auch der eigentliche Stellungsbezug ging rasch vonstatten, obwohl der steinige Grund den Kanonieren manchen Schweißtropfen kostete.

Zur gleichen Zeit bezog die andere Abteilung Stellung auf der andern Talseite, bei Scharten, nördlich Alt-St.-Johann. Hier führte die Straße bis nahe an die Stellungen, dafür hatten die Kanoniere mehr Zeit, ihre Geschütze zu tarnen. Wie vorbildlich dies geschah, zeigen die Bilder und die Tatsache, daß kein Geschütz der ganzen Abteilung von den Fliegern, trotz eifriger Tätigkeit, gesichtet wurde.

Leider verhinderte dichter Nebel das Schießen am Tag darauf und so mußten Füsiliere und Kanoniere eben noch eine zweite Nacht im Biwak in Kauf nehmen, um dann dafür durch eine strenge, aber schöne Uebung am dritten Tag entschädigt zu werden. Der Gesang der Haubitzgranaten, das Heulen der Ik., das Klatschen der Mg.- und Lmg.-Geschoße und nicht zuletzt die enorme Wirkung der gut sitzenden Haubitzeneinschläge mit den riesigen Stein- und Erdfontänen, waren jedem, der dabei war, ein bleibendes Erlebnis.

Militärisches Allerlei

Der Bundesrat hat eine neue *Verordnung über die Heerespolizei* beschlossen. Im «Reglement der Heerespolizei» werden Aufgaben und Befugnisse, Bestand, Organisation, Rekrutierung, Ausbildung, Beförderung, Ausrüstung usw. festgelegt. Die Heerespolizisten erhalten die Uniform der Radfahrer mit orangefarbigen Kragen- und Aermelpatten. Gradabzeichen, Kragen- und Achselnummern sind in Silber gehalten. Es werden der Heerespolizei 300 Fahrräder, 42 Motorräder und 16 Personenwagen zur Verfügung gestellt.

*

In Bern tagten die Kommissionen der beiden eidgenössischen Räte zur Behandlung der Botschaft und des Bundesbeschlußentwurfes vom 19. Juni 1939 über die *Abänderung der Truppenordnung* und der *Organisation der Landwehr zweiten Aufgebotes und der Landsturm-Infanterie.* Beide Kommissionen erklärten sich grundsätzlich einverstanden mit den beantragten organisatorischen Aenderungen. Auch der Antrag des Bundesrates über die *Ausdehnung der Schießpflicht auf den Landsturm* begegnete keinerlei Opposition, so daß den eidgenössischen Räten der Antrag auf Genehmigung gestellt werden wird.

*

Die *Grenzbrigaden 4 und 5* absolvierten ihren einwöchigen Dienst dieses Jahr bevor der Bundesrat die Verlängerung der Kurse der Grenztruppen von 7 auf 13 Tage beschlossen hatte. Nunmehr werden die beiden Brigaden im Spätherbst nochmals einberufen.

*

Im Eidg. Militärdepartement besteht die Absicht, nach den guten Erfahrungen dieses Jahres auch im Jahre 1940 wiederum die *Territorialtruppen* zu einwöchigen Wiederholungskursen einzuberufen. Es ist auch die Zuteilung von Stabskompanien mit Infanteriekanonen und Minenwerfern vorgesehen, deren Einführung jedoch erst später erfolgen kann.

*

Im August dieses Jahres hat die *schweizerische Fliegerwaffe* auf ihr 25jähriges Bestehen zurückgeblickt. Dieses Jubiläum wird Anlaß zu einer interessanten Waffenschau am 2. und 3. September auf dem Flugplatz Dübendorf. Es ist zeitgemäß und liegt im Charakter dieser Veranstaltung, daß die Vorführung des modernen Flugmaterials sowie der neuen Geschütze der Fliegerabwehrtruppe im Vordergrund stehen. Gleichzeitig gelangen eine Reihe fliegerischer Wettbewerbe zum Austrag. Demonstrationen und Wettbewerbe werden eingehend durch Lautsprecher erklärt. Die Vorführungen dauern am Samstag- und Sonntagnachmittag des 2. und 3. September zirka 3 Stunden. Bei ungünstiger Witterung ist eine Verschiebung um eine Woche vorgesehen. Ein allfälliger Reinertrag dieser Militärflugtage wird dem Fonds für Hinterbliebene verunglückter Militärflieger und einem Fonds zur Durchführung des V. Internationalen Flugmeetings in Zürich 1941 zugeführt.

*

In Bern ist eine *Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen* gegründet worden. Zum Zentralpräsidenten wurde Hptm. Derron in Zürich gewählt.

*

An den *Stockholmer Wettkämpfen im Modernen Fünfkampf* vom 27.—30. August ist die Schweiz vertreten durch Hptm. Grundbacher in Thun, Lt. Rettich in Zürich, Adj.-Uof. Homberger in Bern, Wm. Weber in Bern und Fw. Schneiter in Zürich. Die Wettkämpfe bestehen aus einem Geländeritt über 5 km, Degenfechten, Pistolenschießen, Schwimmen und Geländelauf über 4 km. Die Schweizer Mannschaft wird einen schweren Stand haben, da sich die Teilnehmer aus den übrigen Ländern meistens aus Berufsoffizieren zusammensetzen mit größerer Wettkampferfahrung und jahrelanger Vorbereitung.

*

Der *Kavallerieverein St. Gallen* führte vor kuzem als prächtige außerdienstliche Leistung eine dreitägige Tour mit Pferden über den Panixerpaß durch. Das zum Teil außerordentlich schwierige Gelände stellte an Mannschaft und Pferde große Anforderungen, die aber von den bergungewohnten Dragonern und ihren klugen Tieren ohne den geringsten Unfall glänzend überwunden wurden.

*

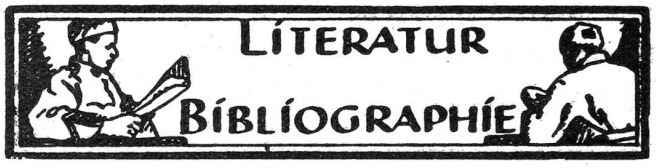
Vom 9.—11. September finden in Aarau die *eidgenössischen Kadettentage* statt. Sie werden eingeleitet durch ein Einzelwetturnen, das für alle Teilnehmer obligatorisch ist und das aus Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen besteht. Dazu werden als Gruppenwettkämpfe Korbball, Handball, Stafettenlaufen, Tauziehen, Patrouillenlauf und Distanzenschätzen durchgeführt.

*

Am 22. August 1864 waren 75 Jahre verflossen, seitdem die *Genfer Konvention des Roten Kreuzes* unterzeichnet worden ist. Derselben sind bis heute 64 Länder beigetreten und die Rotkreuzgesellschaften umfassen rund 40 Millionen Mitglieder. Das wohltätige Werk Henri Dunants wurde in einer Feier in Genf gebührend gefeiert.

*

Der Regierungsrat des Kantons *Nidwalden* beschwerte sich beim Kommando der Rekrutenschule, die in der neuen Kaserne in Wil bei Stans untergebracht ist, weil die Rekruten abseits der Straße in kurzen Hosen und leichter Kleidung turnen. Der Regierungsrat stellte fest, daß ein solches Aergernis nicht geduldet werden könne. Ob man es lieber hätte, wenn die Kaserne leer stehen würde? Glückliche Regierung, die keine größeren Sorgen und Zeit zur Verfügung hat, sich mit derartigen altjüngferlichen Zimperlichkeiten zu befassen! *M.*



„25 Jahre schweizerische Luftwaffe 1914—1939." Bearbeitet von Offizieren der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Verlag «Flugwehr und -Technik» und Buchdruckerei a. d. Sihl, Zürich. Preis in Leinen geb. Fr. 4.80, kart. Fr. 2.50.

In diesem von Offizieren der Flieger- und Fliegerabwehrtruppe bearbeiteten Buche erhält die schweizerische Oeffentlichkeit zum ersten Male eine vollständige Uebersicht über die vielgestaltige Tätigkeit unserer Luftwaffe. Der Text, obwohl auf den engsten Raum beschränkt, gibt die offizielle Auffassung über die Anforderungen wieder, die an den angehenden Fliegeroffizier gestellt werden müssen. Flugbegeisterte junge Leute, die Militärflieger zu werden hoffen, sowie ihre Eltern, werden deshalb mit besonders großem Interesse zu dem Werke greifen. Kurze Erklärungen umreißen die Aufgabe von Pilot und Beobachter, von Unteroffizier und Soldat bei der Flieger- und Flab-Truppe, schildern die Wirkungsweise der Instrumente der Fliegerabwehr. Vor allem aber ist es das reiche, in jahrelanger Arbeit gesammelte *Bildermaterial,* das ganz neuartige Einblicke in Dienst und Taktik unserer Luftwaffe gewährt. Es ist ein richtiges Volksbuch, das besonders in einer Zeit, in der jeder sich die Frage stellt, was denn vorgekehrt sei, um die Schweiz gegen Angriffe aus der Luft zu schützen, gerne zur Hand genommen wird.

Vom Kampf und Opfer für die Freiheit. Was lehrt die Geschichte unserer Zeit? Von Dr. *Arnold Jaggi.* 4.—6. Tausend. 1939. Verlag Paul Haupt. Bern-Leipzig.

Dr. Arnold Jaggi schildert die Lage unseres Landes in diesen Jahren und Monaten der Spannung. Er untersucht den Begriff der schweizerischen Neutralität und macht darauf aufmerksam, daß Deutschland die schweizerische Neutralität viel weiter faßt, als wir dies tun. (Während des Weltkrieges war es die Entente, die eine differenzielle Neutralität von der Eidgenossenschaft verlangte.) Wenn das benachbarte Ausland die schweizerische Neutralität anders, z. B. die persönliche Einstellung des Schweizerbürgers umfassend, auffaßt, dann können aus dieser Diskrepanz Gefahren für unser Land entstehen — vor allem vorerst für die staatliche Neutralität selbst. Selbstverständlich legt die integrale Neutralität dem einzelnen Schweizer in seinem Reden und Schreiben und Handeln gewisse Schranken auf; die systematische Pflege der Feindschaft in unserm Lande gegen eine bestimmte Macht oder Mächtegruppe